

Silvia Ohse

Von: Silvia Ohse [info@adwords-texter.de]
Gesendet: Donnerstag, 12. Januar 2012 20:14
An: Silvia Ohse
Betreff: WG: GEJ.07_174: Erklärung Jesaja 2,06-22, Gnaden des neuen Lichtes

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: GerdFredMueller@aol.com [mailto:GerdFredMueller@aol.com]
Gesendet: Mittwoch, 11. Januar 2012 10:12
An: OffenbarungenZdW@yahoo.com
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_174: Erklärung Jesaja 2,06-22, Gnaden des neuen Lichtes

Liebe Liste,

Jesus hatte zuletzt eine Unterhaltung mit einem Schriftgelehrten über eine vermeintlich ungerechte Verhaltensweise Gottes: das Nicht-beachten der Anliegen von Menschen, die unverschuldet in Nöten sind: das wurde im vorangegangenen Kapitel 173 besprochen.

Nun betrachtet Jesu die prophetischen Aussagen des Propheten Jesaja in Kapitel 2,06-22; siehe dazu das folgende Kapitel 174 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Die Bibelforschung sagt, dass die Zeit des Wirkens des Propheten Jesaja zwischen 740 und 700 vor Chr. war.

[GEJ.07_174,01] Sagte Ich (Jesus): „Wohl denn, und also vernehmet das Wort weiter! Des Propheten (Jesaja) Worte aber lauten:

[GEJ.07_174,02] ,Du, Herr, aber hast zugelassen Deinem Volke, daß es fahren ließ das Haus Jakobs; denn Deine Völker treiben es nun ärger denn die Fremden im Aufgange! Sie sind nun auch Tagewähler (und Zeichendeuter) wie die Philister und machen der fremden Kinder viele zu den ihrigen. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; und ihr Land ist auch voll Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. Auch ist ihr Land voll Götzen, und sie, die Menschen, beten an ihrer Hände Werk, das ihre Finger gemacht haben. Da bückt sich der Pöbel, und da demütigt sich der Junker. Das wirst Du, Herr, ihnen nicht vergeben. Ziehe denn hin, du treuloses Volk, zu den Felsen der Berge, und verbirg dich in die Erde aus Furcht vor dem Herrn und vor Seiner herrlichen Majestät!' (Jes.2,6-10)

[GEJ.07_174,03] Diese fünf Verse gehören auf ein Feld (sind eine Einheit der Betrachtung), weil sie den elenden Zustand der Kirche oder des Hauses Gottes auf Erden anzeigen, und das bei den Juden, die vor dieser Zeit waren, sowohl, als bei denen, die nach uns sein und kommen werden.

Die Aussage **"... die vor dieser Zeit waren, sowohl, als bei denen, die nach uns sein und kommen werden."** bedeutet: die Zeit vor Jesus auf Erden (weiter zurück in die Zeit vor Jesus auf Erden vor 2000 Jahre) und danach (bis in unsere heutige Zeit).

Jesus spricht vom **"Zustand der Kirche"**. Wir beziehen diesen Ausdruck heute auf die christliche Kirche. Zurzeit Jesus (vor 2000 Jahren) war darunter die Synagoge, die jüdische Kirche, zu verstehen. Nach Swedenborg ist das eine "vorbildende Kirche". Diese auf die Ankunft Gottes (des Messias) vorbereitende Kirche war in einem elenden Zustand. Damals: und wie ist der Zustand der Kirche (der christlichen Kirche) heute?

Zur allgemeinen Orientierung:

Swedenborg teilt die Menschheitsphasen ab Adam in Entwicklungszustände der Kirche der Menschen mit Gott ein. Der Begriff für "Kirche" lautet bei Swedenborg (siehe sein zusammenfassendes Werk "Die wahre christliche Religion") wie folgt:

"Die Kirche entsteht durch das Wort Gottes, und ihre Beschaffenheit beim Menschen richtet sich nach seinem Verständnis des Wortes" (WCR Rd.Nr. 243-247).

"Drei Elemente machen das Wesen der Kirche aus, nämlich der Herr, die Nächstenliebe und der Glaube" (WCR Rd.Nr. 712).

In der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber wird zwischen äußerer Kirche und der **Kirche im Herzen** des Menschen unterschieden. Dazu heißt es im Werk "Die Haushaltung Gottes", Band 1, Kapitel 4 "Die wahre Kirche" (HGt.01_004,09):

[HGt.01_004,09] Sage es den Kindern, und sage es allen, sie mögen sein, welcher Religion sie wollen – ob Römische, ob Protestanten, ob Juden, ob Türken, ob Brahmi, ob finstere Heiden –, kurz für alle soll es gesagt sein: Auf der Erde gibt es nur eine wahre Kirche, und diese ist die Liebe zu Mir in Meinem Sohne, welche aber ist der heilige Geist in euch und gibt sich euch kund durch Mein lebendiges Wort, und dieses Wort ist der Sohn, und der Sohn ist Meine Liebe und ist in Mir und Ich durchdringe Ihn ganz, und Wir sind eins, und so bin Ich in euch, und eure Seele, deren Herz Meine Wohnstätte ist, ist die alleinige wahre Kirche auf der Erde. In ihr allein ist ewiges Leben, und sie ist die alleinseligmachende.

Das ist ein wunderschönes Wort von Jesus (Gott dem Herrn): Das Herz des Menschen ist die Wohnstätte Gottes im Menschen und ist die alleinige (einzig) wahre Kirche.

Swedenborg gibt folgende hilfreiche Unterteilung:

"Alle Kirchen vor der Ankunft des Herrn (Jesus auf Erden) waren vorbildende Kirchen (WCR Rd.Nr. 109 und 786). Auf der Erde hat es im allgemeinen vier Kirchen (äußere Kirchenformen) gegeben, von denen immer die eine die andere ablöste. Die erste bestand vor der Sündflut, die zweite nach der Sündflut, die dritte war die israelitische, die vierte ist die christliche Kirche" (siehe WCR Rd.Nr. 760, 762, 786)

1. die adamtische Kirche (vor der Sündflut bei den Nachkommen des Adam)
2. die Kirche des Melchisedek (von Noah über Abraham bis Moses)
3. die israelitische Kirche (Moses über Juda und Leviten bis Jesus, Synagoge),
4. die christliche Kirche (alle Zweige (äußere Organisationen) des christlichen Glaubens).

[GEJ.07_174,04] Die Trägheit in der Ausübung der Gebote Gottes aber ist der Grund, warum Ich es zulasse, daß Mein Volk das Haus Jakobs auf dem Berge des Herrn fahren läßt und das Handeln der rohsten und trägsten Völker, die in den Morgenlanden gleich den wilden Tieren hausen, ganz getreulich nachahmt.

Der Ausdruck **"... daß Mein Volk das Haus Jakobs auf dem Berge des Herrn fahren läßt ..."** bedeutet: Für das Volk aus Jakob (Jakob hat als weiteren Personen-Namen "Israel") ist auf dem Berg (bei Jesus) die himmlische Bleibe errichtet: dieses vorzügliche Haus bei Gott missachten die Kinder aus Jakob (das Haus Jakob = Israel) sagt der Prophet Jesaja. Sie lassen dieses Haus "fahren" = sie kümmern sich nicht darum; Jes. 2,06-10.

[GEJ.07_174,05] Und was nun die Pharisäer und die ihnen gleichen Juden tun, das werden auch unsere Nachkommen tun: Sie werden im Volke eine Menge Tage einsetzen, denen sie eine besondere Kraft und Wirkung andichten werden, und wer dagegen zeugen wird, den werden sie mit Feuer und Schwert verfolgen. Also werden sie auch sein Zeichendeuter, werden um Geld den Menschen Glück und Unglück vorherverkünden und sich dafür ganz außerordentlich loben und bezahlen lassen; denn solch eine müßige Arbeit trägt am Ende ja doch mehr ein als die Pflugschar und die Sichel.

Jesus sagt: Was für die Pharisäer und Juden gilt (das war vor 2000 Jahren), das trifft auch zu nach dieser Zeit bis in unsere Tage (seit weiteren 2000 Jahren ab Jesus auf Erden): sehr viele Menschen, die das Wort Gottes kennen, missachten es; sie lassen das Wort (die Lehre Jesu) "fahren"; sie missachten das Wort Gottes.

Es ist ein Feld (siehe GEJ.07-174,03): = eine zusammenhängende Situation: was damals galt, das gilt noch immer.

*[GEJ.07_174,06] Damit aber ihr müßiges (unnützes) Einkommen desto größer wird, so werden sie, wie nun die Pharisäer, ihre Apostel in alle Welt hinaussenden und die Fremden zu ihren Kindern machen. Diese waren schon als finstere Heiden zu nichts nütze; wenn sie aber dann des wahrsten **Weltphilistertums** werden, so werden sie noch ums Hundertfache ärger werden, als sie ehemals waren! Dadurch aber wird ihr finsternes Land voll Silbers und Goldes werden, und ihre Gier nach den Schätzen dieser Welt wird kein Ende und kein Ziel haben, und also auch ihre Herrschsucht und Kriegswut, – was der Prophet im Bilde durch die Rosse und Wagen in einer Unzahl ausdrückt. Aber auch ihr Herrschterritorium wird sein voll Götzen und Tempel, wie solches trotz der persönlichen Warnung Gottes schon Salomo der Weise angefangen hat, der seiner fremden Weiber wegen Götzentempel um Jerusalem errichten ließ. Vor solchen Götzen werden die blinden Narren sich bücken und anbeten ihrer eigenen Hände und Finger Werk in der dummen Meinung, Gott dadurch angenehm zu werden. Und wer das nicht tun wird, der wird verfolgt werden dem Leibe nach auf Leben und Tod. Denn es werden viele Könige des größeren Glanzes ihrer Throne wegen auf den Unsinn der Weltphilister halten und werden mit Feuer und Schwert verfolgen die stets wenigen Freunde des Lichtes und der lebendigen Wahrheit.*

"Weltphilistertum" wird bei Swedenborg als **"Philistää"** genannt und bezeichnet jene Menschen, deren Glaube von der Nächstenliebe getrennt ist; WCR Rd.Nr. 203.

Die Philister geben vor (erwecken den Eindruck) Gottgläubige zu sein, missachten aber die Nächstenliebe: das ist ein völlig falscher, ein leerer Glaube. Ohne Liebe ist Glaube eine Farce.

Wer die Lehre kennt (die Lehre durch Moses oder von Jesus; Jude oder Christ) und danach lebt, aber die Nächstenliebe nicht ausübt in seinem persönlichen Leben, der ist ein Philister.

In den Bibeltexten entsteht der Eindruck, als handle es sich bei den Philistern um einen Volksstamm, denn es wird immer wieder von "die Philister" und "Land der Philister" gesprochen: der innere Sinn (die Entsprechung) ist jedoch "Gläubiger ohne Liebe" = Philister.

Menschen, die in einem Glauben sind, der keine Nächstenliebe kennt, gieren nach Gütern der Welt (Gold, Silber, jede Art von Mammon). Im GEJ.07_174,04 gibt Jesus eine umfassende Darstellung über den Charakter des Philisters, indem ER die Worte des Propheten Jesaja wiedergibt und erläutert.

(GEJ.07_174,08] Da wird auf einmal von allen Seiten auftauchen das wahre, lebendige Licht, und die Freunde der Nacht werden geschlagen werden für immerhin (auf Dauer, für immer). Sie werden zwar fliehen zu den Felsen (die Großen und Mächtigen der Erde) und werden sich vergraben unter ihr unfruchtbares Erdreich, aus Furcht vor der Wahrheit und Majestät des Herrn; aber es wird ihnen das wenig nützen.

Die Philister, die Menschen ohne Liebe im Herzen, werden zu den Großen und Mächtigen (den Felsen) der Erde fliehen und in deren Erdreich (in deren Materie) Schutz suchen, der keiner sein kann, denn Materielles gibt keinen Schutz, wenn Geistiges (die Liebe) fehlt.

(GEJ.07_174,09) Denn es spricht der Prophet (Jesaja) nun wieder weiter und sagt laut: ‚Denn alle hohen Augen (Herrscherstolz) werden gedemütigt werden, und alle die hohen Leute werden sich bücken müssen; denn der Herr wird allein hoch sein zu derselbigen Zeit und dann ewig immer fort und fort (Jes.2,11). Denn des Herrn Zebaoth Tag (Licht) wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe und über alles vor der Welt Erhabene, daß es erniedrigt werde (Jes.2,12) also auch über alle erhabenen Zedern Libanons (Priester) und über alle Eichen in Basan (Hauptstützen des Götzenpriestertums zu aller Zeit) (Jes.2,13); über alle hohen Berge (Regenten) und über alle erhabenen Hügel (alle Hoffähigen) (Jes.2,14); über alle hohen Türme (Feldherren) und über alle festen Mauern (Kriegsheere) (Jes.2,15); auch über alle Schiffe auf dem Meere (solche, die am Staatsruder sitzen) und über alle irdisch köstliche Arbeit (die große Staatenindustrie) (Jes.2,16). Und das wird geschehen, auf daß sich alles bücken muß, was hoch ist unter den Menschen, und sehr gedemütigt werden alle hohen Leute und der Herr allein hoch sei zu der Zeit (Jes.2,17). Mit den Götzen aber wird es dann ganz aus sein in jener Zeit (Jes.2,18). Ja, da wird man wohl auch noch in die Höhlen der Felsen gehen und in der Erde Klüfte (des Mammons Verstecke), und das aus Furcht vor dem Herrn und vor Seiner herrlichen Majestät (das Licht der ewigen Wahrheit), so Er Sich aufmachen wird, zu schrecken (strafen) die Erde (Jes.2,19). Ja, zu der Zeit wird ein jeder hinwerfen seine silbernen und goldenen Götzen in die Löcher der Maulwürfe und Fledermäuse (Jes.2,20) – welche Götzen er sich machen ließ zur Anbetung –, auf daß er sich desto leichter verkriechen könne in die Steinritzen und Felsenklüfte aus Furcht vor dem Herrn und vor Seiner herrlichen Majestät, so Er Sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde (Jes.2,21); aber es wird das niemandem irgend etwas nützen. Darum lasset nun ab von dem Menschen, der irgendeinen Odem in der Nase hat (der Odem in der Nase bezeichnet den weltlichen Hochmut); denn ihr wisset es nicht, wie hoch er etwa in der Welt steht (Jes.2,22)!‘

[GEJ.07_174,10] Nun, da habt ihr die ganze, leicht faßliche Erklärung des ganzen zweiten, höchst beachtenswerten Kapitels des Propheten Jesaja! Die letzten Verse erklären sich von selbst, so man die Bedeutung der ersten wohl verstanden hat.

[GEJ.07_174,11] Aber Ich sage euch, daß es wahrlich auch also geschehen wird jetzt schon in jüngster Zeit und dann nach etwa gegen neunzehnhundert Jahren wieder im Vollmaße; denn es gibt selbst in Meinem Rate kein anderes Mittel, so dem Menschen die vollste Willensfreiheit belassen werden muß, als nur dies einzige, mit

dem man von Zeit zu Zeit der menschlichen Trägheit fruchtbringend begegnen kann; denn sie ist die Wurzel aller Sünden und Laster! – Habt ihr das alles wohl verstanden?

Jesus ergänzt die Prophezeiung des Jesaja indem ER ankündigt, dass die Menschen wieder Philister sein werden - ohne Liebe zu den Nächsten und versunken in materiellen Bestrebungen.

Ein solches Vollmaß an Fehlverhalten der Menschen wird in 1900 Jahre nach Jesus auf Erden herrschen: im 20. Jahrhundert war eine große gottlose Zeit mit den beiden Weltkriegen und allen Schrecklichkeiten dabei, bis hin zur Atombombe und heute der ausgeuferte Raubtier-Kapitalismus.

Wieder zeigt sich, dass Umbrüche in Phasen von 2000 Jahren auftreten; siehe die Ausführungen (Anmerkungen) zu Kapitel 173. Unsere Gegenwart ist eine große Umbruchzeit, in der die vier Arten der Läuterungsfeuer wirken: sie sind ausführlich benannt im Werk "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Lorber im Band 8 Kapitel 185 und 186 (GEJ.08_185 und 186).

Unsere heutige Zeit ist erneut eine Zeit der Epikureer und der Zyniker (siehe dazu GEJ.08_184), der Genussmensch, der alle Sinnesfreuden genießende Mensch, der pure Egoist und Schwelger im Vollen, der Gierige und Rücksichtslose bei der Durchsetzung aller seiner Interessen mit jedem Mittel (auch mit unmoralischen, mit unethischen Mitteln: ohne Rücksicht auf Verluste).

[GEJ.07_174,12] Ihr werdet nun wohl weniger Freude in euch darüber empfinden, – aber eine desto größere die künftigen Völker, so ihnen neuerdings diese Kunde gegeben wird in ihrer großen Drangsal und in der Zeit, in welcher sich ein Volk wider das andere erheben wird, um es zu verderben. – Doch darüber soll uns noch das nächste Kapitel ein näheres Licht verschaffen!

Jesus bezieht sich auf den folgenden Satz des Propheten Jesaja: „Denn alle hohen Augen (Herrscherstolz) werden gedemütigt werden, und alle die hohen Leute werden sich bücken müssen; denn der Herr wird allein hoch sein zu derselbigen Zeit und dann ewig immer fort und fort (Jes.2,11).“

Über diese Weissagung des Jesaja (Jes. 2,11) werden sich die zukünftigen Völker freuen können; dazu kündigt Jesus weitere Mitteilungen an (z.B. in "**das nächste Kapitel**" laut GEJ.07_174,12).

[GEJ.07_174,13] Doch nun saget es Mir, wie ihr diese Sache von größter Wichtigkeit aufgefaßt habt! Ich sage darum ‚von größter Wichtigkeit‘, weil Ich euch das als Meinen künftigen Nachfolgern vor allem ans Herz legen will, euch selbst und alle eure Jünger vor der Trägheit zu verwahren. Und so möget ihr nun reden von dem Geiste, dem ihr im Jesajas begegnet seid; dann gehen wir leicht aufs dritte Kapitel über!“

Jesus sagt den bei Ihm Anwesenden, seinen Zuhörern bei Nikodemus in Emmaus, dass vor allem die Trägheit, die Trägheit des Herzens, die Lieblosigkeit vermieden werden soll.

Die Trägheit des Herzens fördert das Epikureertum, die Genussucht, die Körperfreuden, den Egoismus bis hin zur Gier in der vor nichts

zurückschreckenden Rücksichtslosigkeit.

Was damals der Prophet Jesaja sagte, das gilt auch heute 2000 Jahre nach Jesus auf Erden wieder in besonderem Maß.

[GEJ.07_174,14] Sagten die Jünger und auch einstimmig die andern Anwesenden: „Herr, was Du anordnest, willst und zulässt, ist sicher übergut, überweise und gerecht; denn Du als der Schöpfer und Meister der Menschen und aller Dinge in der Welt weißt es ja am allerbesten, was für die Menschen am allerbesten taugt. Wären das Silber, das Gold, die Edelsteine und die köstlichen Perlen zum pursten Nachteil Deiner Menschen, so hättest Du wahrlich derlei böse Dinge nicht erschaffen!

Die Jünger Jesu sehen es als richtig an, dass es viele Dinge auf Erden gibt, wegen derer sich der Mensch entscheiden muss, was für ihn gut und richtig ist:

***** Trägheit und Epikureertum (Egoismus)**

oder

***** Tätigkeit und Nächstenliebe (Liebetun).**

[GEJ.07_174,15] Wer weiß es außer Dir, ob die Menschen ohne solche Reizmittel nicht etwa noch um vieles träger geworden wären, als sie bei allen diesen tausendmal tausend Reizmitteln ohnehin sind und mit der Zeit noch mehr werden? Wenn da aber gar viele aus zu großer Liebe zu diesen Reizmitteln zu wahren Teufeln unter den Menschen werden, weil sie sich von dem falschen Glanze des Goldes haben blenden lassen, so hast Du ja der Zuchtmittel in endlosester Fülle Dir zu Gebote stehend, und wir sind da der Meinung, daß am Ende der Zeiten der Welt alles nach Deinem geheimsten und ewigen Ratschlusse noch gut ausgehen wird.

Die Jünger Jesu vertrauen darauf, dass Jesus in der künftigen Zeit (in unserer heutigen Zeit) genügend viele und wirkungsvolle Zuchtmittel verfügbar hat, um die Menschen von der Trägheit ihrer Herzen und damit von den Nachteilen des Epikureertums abzuhalten.

(GEJ.07_174,16) Wir als Deine erwählten Jünger werden sicher alles aufbieten, um die Menschen nach Deinem Ratschluß in der gerechten und wahren Tätigkeit zu erhalten und sie für solche zu begeistern und zu beleben. Ob sie aber das in der ferneren Zeitenfolge in ihren Nachkommen auch so beachten werden, das ist freilich wohl eine sehr bedeutend andere Frage! Allein, da wirst schon Du Selbst alles geschehen lassen, was zum Besten der Menschen wird am besten taugen können, ob Kriege, Pestilenz, Teuerung, Hungersnot, oder Friede, Gesundheit und gesegnete, fruchtreiche Jahre und Zeiten! Und so hätten wir nun unsere Meinung vor Dir, o Herr, offen ausgesprochen und bitten Dich um die Fortsetzung in der Beleuchtung des Propheten.“

Wird verinnerlicht, was die vier Arten der Läuterungsfeuer in unserer Zeit sind (GEJ.08_185 und 186) im Alltag sind, erkennt man gut all die äußeren Rüttler (für den Leib) und die inneren Rüttler (für die Seele).

Es sind Ereignisse und Verhaltensweisen, die den Menschen zum Umdenken veranlassen sollen.

Diese Läuterungsfeuer in ihrer Vielfalt wirken mitten in der Gesellschaft, sie fordern auf (regen an) umzudenken und dabei wird der freie Wille des Menschen nicht beeinträchtigt: Der Mensch kann, wenn er es will, in seelischer Stumpfheit (seelische Trägheit) bleiben (verharren), allerdings mit den Konsequenzen daraus.

Die vordergründigen irdischen Genüsse (das Epikureertum) sind vielen Menschen lieber als die ferneren geistigen Genüsse (ein Leben nach der Lehre Jesu). Die Trägheit des Herzens bietet den bequemeren Weg.

Und viele Menschen mögen nicht sehen, nicht erkennen, dass Gott ihnen die Entscheidung für ihre Lebensgestaltung immer überlässt. Gott wirkt

nicht auf den freien Willen der Menschen ein (beeinträchtigt, beschränkt nicht). Gott lässt den Menschen frei gewähren; Er verleitet Menschen nicht zum guten Handeln. Gut (in Liebe) handeln muss der Mensch freiwillig wollen und auch tun.

Wer aus sich (freiwillig) das Gute nicht tut, aber weiß, dass er es tun soll (weil sein Glaube es ihm nahelegt), der ist unachtsam, fahrlässig, er ist lau. Aber die Lauen (die Trägen, die nicht Konsequenzen) will Gott nicht. Irgendwo in der Schrift heißt es, dass Er die Lauen ausspuckt.

Warum ist das so?: Gott der Herr - es ist Jesus - will in Seinem geistigen Reich wahre Kinder, das sind keine Lauen, das sind selbstbewusste Eigenständige (siehe A-dam = ich gleiche; in Gottes Ähnlichkeit sein). Deshalb soll jeder in seiner Lebensprobe seinen freien Willen und seine Fähigkeiten (Talente) in der rechten Weise gebrauchen und trainieren: sich konsolidieren.

[GEJ.07_174,17] Sagte Ich: „Diesmal bin Ich mit eurer Äußerung völlig zufrieden, und da ihr die Erklärung des zweiten Kapitels des Propheten (Jesaja) wohl aufgefaßt habt, so können wir nun denn auch kurz gefaßt auf das dritte Kapitel übergehen. Und so denn höret Mich!“

In diesem Kapitel 174 kommt zum Ausdruck, dass die Prophezeiungen des Jesaja nicht nur für die damalige Zeit Gültigkeit hatten, sondern auch (erneut) für unsere Gegenwart gelten.

Ist das der Grund, weshalb die Erklärungen von Jesus zu den Kapiteln 2 und 3 des alten Propheten Jesaja so unvermittelt zwischen den ganz anders gearteten Texten stehen, die über die aktuellen Abläufe in Emmaus und die dort angekommene Karawane berichten?

Jesus stellt nun dar, wie die Zustände in einer geordneten Gemeinde sein sollen. Auch hierüber berichtet Jesaja um dem damaligen Volk (750 Jahre vor der Geburt von Jesus) die rechte Lebensweise auf Erden aufzuzeigen: siehe hierzu Kapitel 175 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Herzlich
Gerd